

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON Herste

balgen. Ich muss ihn rufen, denke ich, und ...» «Hal», jauchze ich, «Du hast —» Mir steht fast der Atem still vor Freude. «Nichts habe ich», antwortet er mit einem wehmütigen Lächeln, «ich habe mich nicht getraut...»

Also wäge drumm nennt man euch das starke Geschlecht... Annibal.
(... chönd Sie guet schwimme, Fräulein? — — —
Der Setzer.)

Die Bühnensprache

(beobachtet in einem Zürcher Speisehaus)

In einem Gartenrestaurant in Zürich unterhielt sich eine auffallend gekleidete, nicht magere Dame mit einer Serviertochter. Es drehte sich das Gespräch um die Bewertung des Schweizerdialektes.

Die Dame: «Nein, Sie können sagen was Sie wollen, Schweizerdeutsch ist die hässlichste und gröbste Sprache der Welt.»

Die Serviertochter: «Probieret Sie doch emol Schwizerdütsch z'rede, cha sy dass es Ihne de besser gfallt.»

Die Dame: «O Gott bewahre, ich werde doch meine klangvolle Stimme und meine reinen Vokale nicht verderben. Wissen Sie man bloss, ich spreche das reinste und schönste Hochdeutsch. Mia hört man überhaupt keinen Dialekt ních an, ich spresche nähmlich das reine Bühnenteutsch. Machen Sie man ních s'on Jesicht, Sie glauben wohl ních, dass ich Schauspielerin bin?»

Die Serviertochter (verdutzt dreinblickend): «s wird wohl so sy.»

Ein Gast (tritt aus einer Laube hervor und geht auf die Dame zu): «Jestatten Sie, dass ich mir vorstelle ... Knorke aus Bealín, ick freue mir, eine Landsmännin anzutreffen.»

Die Dame: «Woher wissen Sie, dass ich Bealinerin bin?»

Der Gast: «Nanu, det hört man doch an Ihrem Dialekt.»

Die Dame ist diesmal verdutzt; die Kellnerin lächelt still vor sich hin. Aló

De Karli git nid nah

Ich fahre mit meinem Karli über Land. Da sagt der Vierjährige beim Anblick der Aecker und Felder: «Du, Vati, lueg au det dä Salat!»

Ich erkläre ihm, das seien doch Händöpfel!

Da meint er ganz schlagfertig: «Ja ich mein ja dä Händöpfelsalat!» Kabi

Die Zwiebel

Tante Klara weilt bei uns auf Besuch und singt während des Mittagessens ein langes Loblied auf die gesundheitlichen Wirkungen der Zwiebel. Abends finden wir den kleinen Bruno in Tränen aufgelöst. Er sitzt auf dem Boden und kaut mit Todesverachtung an einer Riesenzwiebel. Auf meine Frage, ob ihm diese Frucht schmecke, meint er triumphierend: «Nei — ned guet — abe tsond!»

O. Hn.

Sehr peinlich

Ich bin bei Bekannten auf Besuch. Das kleine Hanneli muss mir nun seine Künste zeigen. Die Mutter fragt: «Wie macht de Flüger?» «Brrr!» «Wie macht de Hund?» «Wau-wau!» «Wie macht's Schöfli?» «—?» «Wie macht de Bappe?» Und nun geht der Kleinen ein Licht auf: «Määh!» Jürg

Der Künstler

Sollte ich da neulich meinem sechs-jährigen Stammhalter einen Pferdekopi zeichnen. Die Sache misslang aber gründlich. Zehn Minuten später präsentiert mir mein Spross das Blatt wieder und zwar mit der heldenhaften Bemerkung: «Du Vatti, i ha jetz os Dim Grend es Kamel gmacht!» Wale



Husten wirkt peinlich!

Malzzucker Wander

schleimlösend
reizmildernd

Offen oder in Beuteln zu 50 Cts.
überall erhältlich.

DR. A. WANDER A.G. BERN



«Siehste Pauline, seit ich meine Hühneraugen mit «Lebewohl» weg habe, gelingt mir die Balance viel besser!»

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Sie tragen Ihre Kleider doppelt so lange,

wenn Sie sie durch uns chemisch reinigen oder färben lassen. Werfen Sie deshalb abgetragene Kleider nicht weg. Ob sie von Wolle, Baumwolle oder Seide sind, wir machen sie Ihnen wieder wie neu. Dabei zahlen Sie zum Beispiel für die Reinigung eines Herren-Anzuges nur Fr. 8.— bis 8.50. Umfärben von Kleidern aller Farben ohne etwas aufzutrennen. Färben von Trauer-Kleidern innert zwei Tagen.

Grosse Färberei Murten A.-G., Murten